Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

113 (27.9.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 113. Offenburg, Donnerstag den 27. September **1866.**

Amtliche Generalverfügung.

Gengenbach. (Die Haltung des Faselviehes betr.) Nro. 5225. Die Gemeinderäthe werden aufgefordert, unter Mitwirkung eines Ausschusses der größern Viehbesitzer aus der Gemeinde und nach vorherigem Benehmen mit der Bezirksfarrenschau (die Herren Bezirksthierarzt Götz hier, Gastwirth Steiner zu Bermersbach, Landwirth Simon Breig zu Oberharmersbach — in den Wohnorten der beiden Letztern sind zu Stellvertretern ernannt: Altbürgermeister Isenmann zu Unterentersbach und Bürgermeister Beiser zu Reichenbach) die Farrenrace zu bestimmen, und, wie geschehen, anher zu berichten. Reg.-Bl. 1866, S. 4, Art. 3.

Gengenbach, den 21. September 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Die Aufhebung des Sommerfahrdienstes auf den Renchthalrouten betr.

Höherer Anordnung zu Folge wird mit dem 1. nächsten Monats der bestehende Sommerfahrdienst auf den Renchthalrouten aufgehoben und werden nur noch die nachstehenden Postomnibus-Curse auf dieser Route unterhalten werden.

1) Zwischen Appenweier und Petersthal:

aus Appenweier:
Curs I. um 9^{20} Vorm. von den Zügen 9 und 6,
Curs II. um 4^{15} Nachm. von den Zügen 14 und 19;

aus Petersthal:
Curs I. um 5^{15} Morgens,
Curs II. um 4 Nachmittags.

in Petersthal:
um 12^{20} Mittags,
um 7^{15} Abends;

in Appenweier:
um 8^{40} Vorm. zu den Zügen 9, 6 und 8,
um 6^{45} Abends zu den Zügen 22 und 23.

2) Zwischen Appenweier und Oberkirch:

aus Appenweier:
um 8^{40} Abends von den Zügen 22 und 23;

aus Oberkirch:
um 5^{15} früh.

in Oberkirch:
um 9^{55} Nachts;

in Appenweier:
um 6^{40} Morgens zu den Zügen 4 und 9.

Kehl, den 19. September 1866.
Großh. Post- und Eisenbahnamt.
Clady.

Bekanntmachungen.

Haslach. (Fahndung.) Nro. 3294. Der ledige Emma Stöckle von Offenburg ist am 18. v. M. ein Reisesack auf dem Bahnzuge, welcher am genannten Tage um 4 Uhr 20 Minuten von Offenburg in das Kinzigthal abgefahren ist, abhanden gekommen, indem die Eigenthümerin denselben bei dem Verlassen des Zugs in Biberach in dem Wagen zurückließ. Dieser Reisesack ist aus einem Kaffeesack gefertigt und ist auf der einen Seite ein Hund, auf der andern aber sind Rosen gestickt. Der Sack ist mit einem ledernen Henkel und einem kleinen Hängeschloß versehen.

In diesem Reisesack befanden sich 2 Frauenhemden, gezeichnet mit E. S.; 3 Paar weißbaumwollene Strümpfe, mit E. S. gezeichnet; 1 Paar graubaumwollene Strümpfe, mit E. S. roth gezeichnet; eine veilchenblaue Bettjacke; ein Handtuch, gezeichnet mit E. S.; 2 weiße dreieckige Halstücher; 4 weiße Taschentücher, gestickt mit Emma; 3 baumwollene Halstücher, weiß und roth; ein kleines weiß und schwarzes Foulard; ein weiß und schwarzes großes Foulard; eine schon getragene schwarze Schürze; ein schwarzes, schon getragenes Halstuch; 2 Paar Zeugschuhe; 3 Nachthauben, mit E. S. gezeichnet, und ein Gebetbuch mit Goldschnitt.

Es wird um Fahndung auf diese Gegenstände und den Besitzer derselben gebeten.

Haslach, den 22. September 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Hepp.

Offenburg. (Verbeistandung.) Nro. 14,380. Die Wittwe des Jakob Litterst von Rammersweier, Magdalena geb. Hansmann, wurde unterm Heutigen wegen Geistesschwäche im Sinne des L.R.S. 499 verbeistandet.

Offenburg, den 13. September 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Aufforderung. Zur Fortführung und Ergänzung der stückweisen Vermessung und des Lagerbuches der Gemarkung Querbach ist Tagfahrt auf Donnerstag den 11. Octbr. d. J., Morgens 8 Uhr, in dem Rathhause in Querbach anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden aufgefordert, die über vorgekommene Grenzveränderungen nöthigen Handrisse und Meßurkunden an den Gemeinderath in Querbach abzugeben.

Das Nachtragsverzeichniß ist zur Einsicht der Betheiligten in dem Rathhause in Querbach aufgelgt.

Auenheim, den 24. September 1866.
Der Bezirksgeometer
C. Protz.

Frucht- und Schweinemarkts-Eröffnung.

Durch Beschluß Großh. Handelsministeriums ist der Gemeinde Renchen die Erlaubniß zur Abhaltung eines Frucht- und Schweinemarktes ertheilt worden. Derselbe wird nun mit dem Samstags statthabenden Gemüsemarkt verbunden und nächsten Samstag den 29. ds. Mts. zum ersten Male abgehalten werden, und zwar der Fruchtmarkt in einem zum Kronenwirthshause gehörigen Locale, und der Schweinemarkt auf dem unterhalb an dasselbe angrenzenden freien Platze. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir Käufer und Verkäufer von Getreide und Schweinen zu recht zahlreicher Betheiligung ein.

Renchen, den 23. Sept. 1866.
Der Gemeinderath.
Behrle.

Offenburg. (Güterversteigerung.) Herr Emil Pfähler, Bürger und Weinhändler von hier, läßt am

Dienstag den 2. Octbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Platze selbst gegen terminweise Zahlung und unter sonst günstigen Bedingungen für die Käufer halbmorgenweise zu Eigenthum versteigern:

Gemarkung Offenburg.

Grundstücks-Nro. 1387:

6 Morgen 294 Ruthen Acker im Bühlerfelde, auf die Bohlsbacher Straße stoßend, an einem Stücke, begrenzt von der Stadtgemeinde Offenburg und einigen anderen Anstößern.

Bei etwaiger ungünstiger Witterung wird die Steigerung im hiesigen Rathhause abgehalten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Bürgermeisterämter zu Bühl, Bohlsbach, Rammersweier und Zell werden ersucht, dies in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise einmal gegen Gebühr verkünden und die Forderungszettel bis längstens zum Steigerungstage an den Unterzeichneten zur Auszahlung gelangen zu lassen.

Offenburg, den 24. September 1866.

Rathsschreiberei.

Gütle.

Offenburg. (Güterversteigerung.) Aus dem Nachlasse des im Jahre 1854 verstorbenen hiesigen Bürgers und Buchdruckers Joseph Baumann werden am

Dienstag den 2. Octbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbenannte Grundstücke gegen terminweise Zahlung zu Eigenthum versteigert:

Gemarkung Offenburg:

1.

Grundstücks-Nro. 3794:
34,5 Ruthen Ackerland im Deschenacker, einers. Anton Sälinger von Weierbach, anders. ein Weg.

2.

Grundstücks-Nro. 2681:
83,6 Ruthen Ackerland in der untern Löwer, einers. Buchdruckereibesitzer Joseph Otteni von hier, anders. ein Weg.

Die Bürgermeisterämter zu Zell, Fessenbach und Ortenberg werden ersucht, diese Versteigerung in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise einmal gegen Gebühr verkünden und die Forderungszettel bis längstens zum Steigerungstage an den Unterzeichneten zur Berichtigung gelangen zu lassen.

Offenburg, am 24. September 1866.

Rathsschreiberei.

Gütle.

Offenburg. (Güterverpachtung.) Herr Geschäftsführer Max Wild von hier läßt am

Dienstag den 2. Octbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Rathhause auf drei Jahre, von Martini d. J. an, durch den Unterzeichneten verpachten:

Gemarkung Offenburg:

ca. zwei Morgen Acker im Krummer bei der Eisenbahnbrücke am Zähringer Hofe, einers. die Zuckerfabrik Offenburg, anders. Eisenbahnparallelweg.

Diese Realitäten befinden sich in einer der besten Lagen hiesiger Gemarkung, in gutem baulichem Zustande und in der nächsten Nähe hiesiger Stadt.

Hiezu ladet man die Pachtliebhaber ein.

Offenburg, den 24. September 1866.

Rathsschreiberei.

Gütle.

Erlach, Amts Oberkirch. (Holzversteigerung.) Mittwoch den 3. Octbr. d. J., Morgens 9 Uhr, im Pflugwirthshause in Haslach versteigern wir aus unserm Gemeinde-Umbardwald 31 Klafter tannenes Scheitholz und 24 Stück vorzügliches Sägholz.

Erlach, den 24. September 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Walz.

vdt. Knosp, Rthschr.

Offenburg.

Oeffentliches Geschäfts- und Commissions-Bureau.

Aeckerversteigerung. Im Auftrag des Schneiders Karl Berg von hier versteigert der Unterzeichnete am Dienstag den 9. October, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause (Steigerungslocal)

1) 200 Ruthen Acker im obern Oertle, einers. Baptist Zinth, anders. Großh. Gymnasiumsfond.
2) 166 Ruthen Acker an der Hofweierer Straße, einers. Joseph Distelzweig's Relikten, anders. Metzger Georg Heilemann.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.

Dewerth.

Wohnhaus, ein anderthalbstöckiges, in hiesiger Stadt, verkauft unter billigen Bedingungen im Auftrag: **Dewerth.**

Zell b. Offenburg. (Weinverkauf.) Einem Irrthum vorzubeugen, erlaube ich mir, meine verehrliche Abnehmer auf diesem Wege zu benachrichtigen, daß ich den **Weinverkauf von 15 Maas ab, in dem nämlichen, schon bisher von mir benützten Keller in Weierbach vorerst auch fernerhin in ganz gleicher Weise betreibe,** und bitte um ferneren Zuspruch.

Zugleich empfehle ich mein **Rothwein-Lager.**

Fessenbach, 2. Sept. 1866.

Emanuel Basler.

Offenburg. (Stoppelklee-Versteigerung.) Samstag den 29. Sept., Abends 5 Uhr, versteigere ich auf dem Platze selbst den Stoppelklee von 2 Jeuch Feld in 4 Abtheilungen am Frauenweg zunächst der Glashütte.

Eduard Stöckle.

Fässerverkauf.

Karl Zapf, Küfermeister in Biberach, hat 5 Stück weingrüne guterhaltene Fässer, nämlich 2 Stück von je 10 und 3 Stück von je 15 Ohm, ferner eine Parthie neue Fässer von 150 bis 500 Maas haltend, billig zu verkaufen.

Weinfässerverkauf.

Sechs Stück gut erhaltene Ovalfässer im Maasgehalt von ca. 3 Fudern sind zu verkaufen. Das Nähere bei Waisenrichter Jg. Baureithel in Ettlingen.

Offenburg. (Bäckerlehrlings-Aufnahme.) In einem hiesigen Bäckergeschäft wird ein junger gesitteter Mensch in die Lehre aufgenommen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Calligraphischer Unterricht.

Meldungen zur Theilnahme an diesem Unterrichte, in französisch, englisch, römisch und gothischer Schrift, mögen baldigst geschehen.

Gewerblehrer **Jüllig.**

Wir bitten, Forderungen an uns bis längstens 5. October noch einzugeben.

Offenburg, im September 1866.

Kocher & Cie.

Tannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne weiße weiche und reine Haut zu erlangen, empfehlen à Stück 18 kr.:

Ferd. Hölzlin jr. in Offenburg.
F. Ihling in Oppenau.

Offenburg. (Jagdbüchse-Verkauf.) Eine Jagdbüchse mit doppelten Drathläufen ist zu verkaufen — wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Ofengesuch.) Einen eisernen Zimmerofen mit Bratröhre sucht zu kaufen: Karl Zellner bei Schmied Schaible im zweiten Stock.

Gewandte Cigarrenmacher

finden dauernde Beschäftigung und guten Lohn bei

Beck & Ziebert
in Emmendingen.

Theerseife,

wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 18 kr.:

Berthold Reck in Offenburg.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
M. Schrempp in Oberkirch.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Unterzeichneter hat im zweiten Stock seiner Behausung ein Logis, bestehend in 2 Zimmern sammt Zugehörde, bis Weihnachten zu vermiethen.

M. Meyer,
Mehl- und Victualienhandlung.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Bei Seifensieder Kraft ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Zugehör, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Auf 1. December l. J. beziehbar hat der Unterzeichnete in seinem an der Hauptstraße dahier gelegenen Wohnhause zu vermiethen: Eine Wohnung mit Laden, sowie Speicher und Keller ꝛc.

Kehl. **F. A. Sundhauser.**

Elgersweier. (Mutterschweinverkauf.) Ein großträchtiges Mutterschwein ist zu verkaufen. Näheres beim Schweinhirten in Elgersweier zu erfragen.

Offenburg. (Dungverkauf.) Engelwirth Gromer hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

† **Offenburg.** Die öffentliche Verloosung des Tugendpreises aus der Sophienstiftung wurde vor Kurzem wieder unter entsprechender Feierlichkeit in der kathol. Pfarrkirche vorgenommen. Bekanntlich wurde diese Stiftung im Jahre 1830 zur Erinnerung an den Tag gegründet, an welchem das damalige hohe Fürstenpaar — Großherzog Leopold und Großherzogin Sophie — höchstseligen Andenkens — zum erstenmal unsere Stadt mit Ihrem Besuche erfreute. Das ursprüngliche Kapital von 6593 fl. ist, wie aus der Ansprache zu entnehmen war, bereits bis zur Summe von 13,254 fl. herangewachsen. Von den 35 Preisen à 300 fl., die seit 1831 bis jetzt gezogen wurden, sind 20 im Gesammtbetrag von 10,500 fl. den Gewinnerinnen eingehändigt worden, und mancher unbemittelten braven Bürgerstochter wurde es dadurch möglich, einen ehelichen Hausstand zu gründen, und die dazu nöthige Einrichtung sich anzuschaffen. 13 Preise sind noch nicht ausbezahlt, weil die Prämiantinnen das erforderliche Alter noch nicht erreicht haben, oder zur Verehelichung noch nicht gelangt sind; doch wird denselben das gewonnene Kapital vom 22. Lebensjahre an verzinst. Dagegen sind 2 Preise wieder zurückgefallen, beziehungsweise für die Gewinnerinnen verloren gegangen, weil sie sich gegen die Statuten verfehlt haben. Obschon das Stiftungskapital vortheilhaft angelegt ist und die Verwaltungskosten unbedeutend sind, so wurde es bis jetzt doch nicht möglich, einen zweiten Preis zur Verloosung beizufügen, wie sehr dies auch bei der großen Zahl der Bewerberinnen zu wünschen wäre; und man dürfte erst nach 4 Jahren dazu kommen, wenn nicht etwa durch wohlwollende und wohlhabende Freunde die Stiftung inzwischen einen Zuwachs erhält. Dieser Hoffnung hat man sich schon bei der Gründung in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes der schönen Stiftung hingegeben; denn es heißt im § 20 der Statuten: „Etwaige neue Gaben und Stiftungen milder Wohlthäter, und die freiwilligen Beiträge bemittelter Brautpaare, die am Verlobungstage hieran erinnert werden mögen, sollen admassirt werden, bis die Zinsen der Sophienstiftung auf den zur Abreichung eines weitern Preises nöthigen Betrag anwachsen." Es ist gewiß sehr zu billigen, wenn die Stiftungscommission bei Prüfung der Zeugnisse der Bewerberinnen streng verfährt, und eben so, wenn sie diejenigen Jungfrauen, welche die erforderlichen Jahre — gemäß den Statuten — im Dienste nicht zubringen wollen, von der Theilnahme an der Verloosung, beziehungsweise vom Bezug des Tugendpreises, ausschließt. Es mögen deßhalb die Bewerberinnen sehr darauf achten, daß alljährlich längstens bis zum 1. August beglaubigte Dienst- und Sittenzeugnisse bei der Stiftungscommission vorgelegt werden, und daß sie nicht durch Unterlassung dieser Vorschrift selbst ihren Ausschluß herbeiführen.

---

* Zur gegenwärtigen Lage.

Die Lage der politischen Dinge ist gekennzeichnet durch einen äußerlichen Stillstand in der Entwicklung der neu geschaffenen staatlichen Bildungen und durch einen inneren Vorbereitungsprozeß zu neuen Ereignissen.

Schenkt man dem Wiener Correspondenten der Karlsruher Zeitung Glauben (und er gilt für glaubwürdig), so hätte die französische Regierung aus durchaus eigenem Antriebe eine Erklärung nach Bern gelangen lassen, die, an das neueste Rundschreiben des Hrn. Lavaleite anknüpfend, im Wesentlichen des Inhalts ist, daß Frankreich, wie mit allen seinen Nachbarn, so auch in Sonderheit mit der schweizerischen Eidgenossenschaft die besten Beziehungen fortzusetzen bereit und entschlossen sei, und daß es jede Deutung, als ob jenes Rundschreiben etwas anderes beabsichtigt habe, als den Grundsätzen, welche in dem modernen Staats- und Völkerrecht bereits zur praktischen Geltung gebracht worden, und welche den Frieden und das Glück der Völker auf neue und festere Grundlagen zu stellen geeignet seien, seine offene Huldigung darzubringen, von vornherein entschieden zurückweist.

Ist diese Erklärung der französischen Regierung wirklich erfolgt, so ist deren große Bedeutung nicht zu verkennen.

Der Großherzog von Hessen-Darmstadt hat eine volle Amnestie für alle politischen Vergehen ertheilt. Dies dürfte den Vorgang für alle übrigen deutschen Regierungen, welche mit den Ereignissen der Bewegungszeit noch nicht abgeschlossen haben, bilden, um ebenfalls sich mit der öffentlichen Meinung ihrer Länder durch Ertheilung gleicher Amnestien auszusöhnen.

Bayern soll einen engen Anschluß an Preußen beabsichtigen; auch soll über eine gegenseitige Garantie beider Staaten für den Fall eines von außen kommenden oder drohenden Angriffs entweder schon verhandelt sein oder doch werden. Dadurch, daß die bayrische Regierung sich auf solche Weise an den norddeutschen Bund, wenn auch noch nicht vollständig, anschließt, fällt der südwestdeutsche Bund, von dem man die Welt in letzter Zeit unterhalten hat, von selbst.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 22. Sept. In Folge eines mit der kaiserl. französischen Regierung getroffenen Uebereinkommens wird die Erhebung der Paßvisa-Gebühren von beiderseitigen Staatsangehörigen mit dem 1. October d. J. ihr Ende erreichen und von Seiten des Großh. Ministeriums des Innern die auf Erhebung jener Gebühren bezügliche Verordnung vom 18. Mai 1858 gleichzeitig außer Kraft gesetzt werden.

— Der auf die Druckschrift: „Aktenmäßige interessante Enthüllungen über den badischen Verrath" gelegte polizeiliche Beschlag ist gerichtlich bestätigt worden.

Heidelberg, 21. Sept. (N.B.L.) Gestern kamen mit einem Extrazug die letzten 30 Verwundeten aus dem Taubergrund auf dem hiesigen Bahnhof an und wurden daselbst bewirthet. Es waren Badener und Württemberger. Die Badener wurden nach Karlsruhe in das Militärspital gebracht, während die Württemberger über Bruchsal nach Stuttgart und von da in die einige Stunden entfernte Solitüde kommen.

Mannheim, 24. Sept. Bei der heute Vormittag hier stattgehabten Ersatzwahl für den Herrn Abgeordneten Kopfer, in welcher 72 Wahlmänner erschienen, erhielten Stimmen: Herr Staatsrath Lamey in Karlsruhe 54; Herr Gustav Hummel hier 9; Herr Freiherr Franz v. Roggenbach in Fahrnau 8 und Herr Kopfer 1.

Mannheim, 24. Sept. Wie bereits mitgetheilt, wurde Herr Staatsrath Lamey an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Herrn Abgeordneten Kopfer zum Vertreter Mannheims in der 2. Kammer erwählt. Dem Wahlakte selbst schickte der Herr Wahlcommissär, Herr Geh.-Rath Böhme, eine Anrede voraus, welche sich mit den veränderten Zuständen in Deutschland befaßte. Der durch die Wiener Congreßmächte geschaffene deutsche Bund sei durch die Siege Preußens und den dadurch bedingten Austritt Oesterreichs aufgelöst worden; an seine Stelle sei der Anfang einer lebensfähigeren Vereinigung, ein durch Preußen geführter norddeutscher Bund getreten. Ein auswärtiger Machtspruch habe die Gesammtkraft Deutschlands durch die Mainlinie getheilt. Die sich selbst überlassenen Südstaaten hätten mit aller Macht die Vereinigung Gesammtdeutschlands anzustreben. So lange dieses durch äußere Einwirkung unmöglich bleibe, hätten dieselben in ihren inneren Einrichtungen, so z. B. der Militärverfassung, sich möglichst dem norddeutschen Bunde zu nähern, um für den Fall, wo irgendwo deutsches Gebiet angegriffen werden würde, vollwichtig einstehen zu können. In innerer Strebung nach dem einen Ziele der Vereinigung der Gesammtnation werde der günstige Moment nicht ausbleiben, wo es möglich würde, in Deutschland ganze Arbeit zu schaffen. Unser Landesfürst habe Einsicht genug, um dem Wohle Deutschlands jedes Opfer zu bringen. Unterdessen aber befinde sich in Baden Fürst, Regierung und Volk im schönsten Einklange; die inneren Verhältnisse, namentlich unsere Finanzen, seien sehr geordnet. Es sei darum Pflicht der versammelten Wähler, eine Wahl zu treffen, welche diesem glücklichen Zustande würdig sich anreihe.

Mainz, 22. Sept. Die neulich unter Escorte hier eingebrachten preußischen Landwehrmänner, welche sich gegen ihre Offiziere aufgelehnt haben, sind nach Ehrenbreitstein verbracht worden. Der von denselben mißhandelte Hauptmann ist nicht, wie ein Gerücht sagte, todt, sondern liegt unter ärztlicher Behandlung und befindet sich bis jetzt weit besser. Sein Aufkommen ist als gewiß zu betrachten.

Darmstadt, 24. Sept. Das Regierungsblatt verkündigt eine vollständige Amnestie für sämmtliche 1849 verübte, noch nicht rechtskräftig gewordene oder verbüßte politische Verbrechen.

Kassel. Die „Kasseler Ztg." enthält eine, wie es scheint, zuverlässige Nachricht über die Bedingungen der Abfindung der preußischen Regierung mit dem Kurfürsten von Hessen. Darnach handelt es sich in dem Zugeständnisse keineswegs blos um eine Rente, welche mit dem Ableben des Kurfürsten erlöschen würde, sondern um Ueberlassung eines Domänengrundstocks von ungeheurer Ausdehnung. Der Kurfürst erhält nämlich sofort ein Kapital von 600,000 Thlr., er behält die Revenüen des Hausschatzes, zieht sein sämmtliches s. g. Privatvermögen zurück (was gehört dazu?) und bezieht alle Einkünfte, welche durch Verpachtung ꝛc. der zum Hausfideicommiß gehörigen Güter, Schlösser ꝛc. aufkommen.

Dresden, 21. Sept. Das „Dresd. Journ." bezeichnet die Wiener Nachricht, daß der Frieden zwischen Preußen und Sachsen bereits abgeschlossen, als verfrüht und fügt hinzu: Die Verhandlungen wegen einer Militärconvention sind allerdings bis zu einem sehr günstigen Stadium vorgeschritten.

Würzburg, 22. Sept. Bei dem Einzug der bayerischen Truppen waren „hochverrätherische" Schriften an den Straßenecken angeschlagen. Dieselben wurden von der Polizei entfernt und einige strafrechtliche Untersuchungen wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

München, 22. Sept. Man schreibt dem „Nürnb. Corresp.": „In Kreisen, welche unterrichtet sein können, wird versichert, daß außer dem Friedensvertrag in Berlin auch ein Allianzvertrag zwischen Bayern und Preußen abgeschlossen worden sei, welcher die gemeinsame Garantie beider Staaten im Fall eines von außen kommenden oder drohenden Angriffs bestimmen soll. Ob die Sache formell wirklich schon so weit gediehen ist, mag dahin gestellt bleiben; so viel dürfte aber aus mancherlei Anzeichen mit Sicherheit hervorgehen, daß unsere Staatsregierung entschlossen ist, die durch den Kammerbeschluß vorgezeichnete Linie des engen Anschlusses an Preußen für die Zukunft zur Richtschnur ihrer Politik zu machen."

München, 23. Sept. Der erste Präsident des obersten Gerichtshofes, Frhr. v. Kleinschrodt, erlitt in seinem Amtsbureau einen Schlaganfall und war augenblicklich todt.

Berlin, 23. Sept. Die Morgenzeitungen bringen nachstehenden Allerhöchsten Erlaß: „Den schweren Tagen des Kampfes und Sieges sind die frohen Tage der Heimkehr und des Wiedersehens gefolgt. Im Bewußtsein dessen, was die Armee für sie gethan, hat Preußens Bevölkerung den heimkehrenden Kriegern überall einen jubelnden Empfang bereitet. So auch meine Haupt- und Residenzstadt Berlin. Kein vorübergehender Siegesrausch, nur die Fülle und der Ausbruch tief begründeter patriotischer Gefühle konnte solche wahre Volksfeste schaffen, wie Berlin sie in den letzten Tagen gesehen hat. Hoch und Niedrig, Reich und Arm, Alt und Jung beeilte sich, während des Kampfes in nicht ermüdender Thätigkeit und Opferwilligkeit die Leiden der Krieger zu mildern: sie alle betheiligten sich mit Herz und Hand, als es in diesen Tagen galt, den Tapferen, welchen es vergönnt war, das theure Vaterland wieder zu sehen, die Gefühle herzlicher Freude auch äußerlich entgegen zu tragen. Ich danke dem Magistrat und den Stadtverordneten, ich danke der Bevölkerung von Berlin für den Empfang, den sie mir, meinen Heerführern und meinen Truppen bereitet haben. Solche Momente verbinden, was verbunden war, noch fester, denn sie stellen das Ziel in immer helleres Licht, was wir einmüthig, beharrlich und, zu jedem Opfer bereit, verfolgen: das Wohl des Vaterlandes!" Berlin, 22. Sept. 1866. Wilhelm. „An den Magistrat meiner Haupt- und Residenzstadt in Berlin."

Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß der Beginn definitiver Verhandlungen über die künftigen Verhältnisse des Königreichs Sachsen von der Uebergabe des Königsteins an Preußen abhängt. Sie dementirt die Nachricht, daß Rußland und Frankreich auf Ansuchen Dänemarks auf eine baldige Entscheidung der Zukunft Nordschleswigs gedrängt hätten. Jene Regierungen wüßten, daß Preußen die Prager Friedensbedingungen ausführen werde.

Altona, 22. Sept. Morgen hält der schleswig-holsteinische Armeecorps-Commandeur, General v. Manteuffel, an der Spitze des ersten Bataillons des zweiten schlesischen Grenadier-Regiments seinen Einzug in Schleswig. General Flies ist zum Commandanten von Altona ernannt. Die in die Herzogthümer zurückkehrenden preußischen Truppen werden allerorts festlich empfangen.

Von der polnischen Grenze kommt die bemerkenswerthe Mittheilung, daß sämmtliche polnische Emigranten, welche sich in Frankfurt a. M., Nassau und anderen von Preußen annektirten Ländern aufhielten, diese Länder mit Eintritt der preußischen Occupation sofort verlassen und in der Schweiz ein Asyl gefunden haben.

Wien, 22. Sept. (Karlsr. Z.) Gutem Vernehmen nach hat das französische Kabinet aus eigenem Antriebe eine Erklärung nach Bern gelangen lassen, an das neueste Rundschreiben des Hrn. Lavalette anknüpfend, im Wesentlichen des Inhalts, daß Frankreich, wie mit allen seinen Nachbarn, so auch insonderheit mit der schweizerischen Eidgenossenschaft die besten Beziehungen fortzusetzen bereit und entschlossen sei, und daß es jede Deutung, als ob jenes Rundschreiben etwas Anderes beabsichtigt habe, als den Grundsätzen, welche in dem modernen Staats- und Völkerrecht bereits zur praktischen Geltung gebracht worden, und welche den Frieden und das Glück der Völker auf neue und festere Grundlagen zu stellen geeignet, seine offene Huldigung darzubringen, von vornherein entschieden zurückweist.

Wien, 21. Sept. Die „Wiener Abendpost" gibt über die demnächst in Ausführung stehende Reorganisation der obersten Heeresleitung folgende Andeutungen: Dem Kaiser unterstehen das Obercommando der Armee und das Kriegsministerium. Die Thätigkeit des Obercommandos der Armee umfaßt alle auf Geist, Disciplin, Ausbildung und höhere Heeresführung bezüglichen Amtshandlungen. Für das Kriegsministerium bestimmt bleibt die Leitung der Heeresadministration. Beide Behörden stehen im gleichen Range und sind im Falle der Meinungsverschiedenheit zur Einholung der Entscheidung des Kaisers verpflichtet. Die Kriegsmarine bleibt in dem bisherigen Verhältniß. Die Stellung des Kriegsministeriums wird der Reichsvertretung gegenüber durch das Armeeobercommando nicht beeinträchtigt. — Der Kaiser reist im October in die durch den Krieg heimgesuchten Länder. — Ein kaiserl. Handschreiben ernennt den Erzherzog Albrecht zum Obercommandanten der Armee.

Paris, 23. Sept. Die „France" versichert, daß der Moniteur in den nächsten Tagen ein Schreiben des Kaisers an den Kriegsminister Marschall Randon vom 15. Sept. über die Militär-Reorganisation veröffentlichen werde. Zwei Systeme würden darin in Erwägung gezogen; das erste bestehe in einer Nachahmung der preußischen Landwehreinrichtung, mit der Aenderung jedoch, daß die Dienstpflicht nur bis zum 30. Jahre dauere und solchergestalt, neben Beibehaltung der bisherigen Aktivstärke der Armee, eine jederzeit bereite Reserve von 600,000 Mann geschaffen werde; das zweite in der Beibehaltung des bisherigen französischen Systems mit der einzigen Modification, daß die Dienstpflicht von 7 Jahren auf 5 oder gar 3 Jahre herabgesetzt, dagegen eine weit größere Anzahl von Rekruten jährlich in die Armee eingestellt werde. Ueber beide Vorschläge werde sich der Kriegsminister nach Anhörung einer zu diesem Zwecke niederzusetzenden militärischen Commission zu äußern haben.

Konstantinopel, 23. Sept. (Officiell.) Auf Candia wurden die kaiserlichen Truppen durch die Insurgenten angegriffen; nach zweitägigem Kampfe wurden die Insurgenten geschlagen. Dieselben haben 650 Todte und 1120 Verwundete. — Die Insurgenten haben aus Syra 7000 Gewehre und 300 Fässer Pulver erhalten.

Aus **Vera-Cruz,** 25. Aug, wird gemeldet, man erwarte eine Schlacht, die Marschall Bazaine gegen Garcia mit 30,000 Mann zwischen Potosi und Mexiko liefern werde. Bei Turpan wurden 200 Franzosen von den Liberalen gefangen genommen. Letztere plünderten und zerstörten auch Medalin.

Neuestes.

Stuttgart, 25. Sept. Der Landtag ist heute durch den Minister des Innern, v. Geßler, eröffnet worden. Zunächst verspricht die Regierung, den Ständen Vorlage über den Friedensschluß mit Preußen zu machen. Die Kammer werde sich demnächst mit der Organisation zu beschäftigen haben. Der Minister stellt durchgreifende Reformen in der Justiz (auf Grundlage der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Civil- wie im Strafrechtsverfahren) und in der Verwaltung, so wie eine vollständige Revision der Verfassung in Aussicht.

Dresden, 25. Sept. Das „Dresd. Journ." erläutert die jüngste Meldung, daß die Verhandlungen bezüglich der Militärconvention zu einem sehr günstigen Stadium vorgerückt seien, heute dahin, daß über Militärfragen seit einiger Zeit Verhandlungen begonnen und zu vorläufiger Verabredung geführt haben, wodurch das Herantreten an die übrigen Fragen in Aussicht gestellt worden sei.

Konstantinopel, 25. Septbr. (Direkt.) Gefecht bei Melca auf Candia; die Insurgenten wurden geschlagen. Die Truppen werden auf 30,000 Mann erhöht. Mehemet Pascha ist Commandirender dortselbst. Vier Districte haben sich unterworfen. (T. d. Karlsr. Z.)

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Brückenverkauf.) Ich lasse zwei Brücken, die eine neben dem Zähringer Hof, die andere auf dem Wege zum Friedhofe, auf den Plätzen selbst Dienstag den 2. October, Vormittags 11 Uhr, zum Abbruch versteigern.

Franz Behrle, zum bad. Hof.

Offenburg. (Stoppelkleeverkauf.) 1½ Morgen schönen Stoppelklee hat zu verkaufen:

M. Meyer, Mehl- und Victualienhandlung.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag Buchdruckerei der von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg